

Lutherus in Corlaui

Inscriptio = uoluntatis de dominio
Vocandi missae p[er] p[er]p[etuum]

s nech,
Ben güte
Amen.

ich be,
enn ge
Ber sein
ichenn
meinen



Wye Eyn Geist
licher / Christlicher Ric
ter vnd Gottes Helt in di
ser Welt streyten soll. .

Georgius Amandus Eccl
esiastes auffm Schneberge. .

Anno: M: D: XXIII.



Allen Brudern vnd

Gottseligen in Christo auffm

Schneberg / Sonderlich den ihem:
gen welche Gott lieb vnd für
chten / Wünsch ich fortan
die ware erkentnuß des
lebendigē Allmech:
tigen Vatters
Amen.

Außerwelten Brüder in Christo Ihesu. Ich habe
auch eins ein erwegene künheydt (wie woll vnger
ne) gewogt / Nemlich das ich zu schreiben verursa
cht werde / wider ihenige so vll vom glauben tapfer in
Collacion zu reden wissen / vnd sechten gewaltiglich gl
eich als hetten sie schon den Himel an Christum erst
ritten / wz aber ihre lame schirmstreichē sein beweise ire
früchte / ir Glawb ist tot / dan es sein nichts den wort /
die lieb ist kalt / den es ist kein Gots werck in ihn / es wil
in ihr baum nit bletter geben vnd außsprießen / es wil ir
hertz nit ymerlich kreutz annemen nach irgent ein Got
tes werck leidē / es weiß auch keiner was Gottis werck
sei Nemlich wie Adā vñ sein gatz geschwürm getötet /
vnd Christy in yhn erstandē vnd lebendig wone / Wis
sen in suma nichts vom glauben / nach von Gott irem
lebendigē vatern / Got gibt in auch dē schwindel in ire
köpfe / das sie selber nit vorstehen was sie lallen / wissen
vnd wissen nicht / Gots ewigs Wort müß ihn liegen
vnd cynschimpff seyn / Derhalbenn lieben Brüder /
hat mich hertzliche wolmeynung an euch (das yhr von
Got nit abtrettet so yhr vorfolget werdet) zuschreiben
bewegt

bew
süch
gen
abe
we
nen
es
uer
het
den
lich
gev
D



bewegt. Wiewol solchs alles vordyn/von mehr von
süchteren vnd geübten im Glauben denn von mir/
genügsam vnd auff's höchste außgestrichen ist /hab
aber bedacht die sache muß manchant bei euch getribē
werden das ihr dem Teuffel in allem winckeln begege-
ren kündet/vind ehr mach werde/ Sann seyn ganz
es wesen / Ja alle seyne krefft seyn dahingestreckt / zu
uerderbem vnd vmbbrennen die heiligen Gottes/ ge-
het ihn aber frey abh Christus stehet vns bey mit gna-
den/ Eyn starcker Glaube vberwindt ihn gewaltig-
lich/ Ser Vnglaube aber vberwindt ihn nicht/ Seit
gewarnet vnd sehet auff das euch die Finsterniß des
Vnglaubens nit begreiffen. .

1. Petri 5.

Wer Eyn
A ij

habe
nger
rurfa
fer m
ch gl
erst
se re
vort/
s wil
vilje
Got
verck
tet/
Wif
ren
t re
ssen
gen
det/
von
ben
egt

Wer eyn Ritter Gottes sey

Ephesio. 6. **E**nenn Chriftlichen Ritter vnd Gottes Helt/
beschreybt Paulus Ephe. 6. vnnnd ist nemlich der/
welcher nicht mit Fleysche vnd Blütche/mit eynē
menschen odder menschlicher weysheyt (als die hohen
schülen) sondern wider die hellischen Pforten vnd geys-
ter der bossheyten sichtet/vnd do gehört Gottes Rüst
vnnnd eygem Gottes werck zu.

2. Petri 1.

Es ist vnmöglich/das der mensch an solchen groß-
sen seynden nicht verzagen solt/die geystes krafft habē
vnd geyster seyn/so ehr nicht Gottes Rüst vnd gnad
im abgundt seynes ymerlichem wesens erfaren hat/
vnd wolgeübet vohin im glawben/auch Göttlicher
Natur theilhaftigt geworden ist/weyl eh: Fleysch vñ
Blüt alleyn silt/vnd sich nicht mit Got vercyntet vñ
weys Gott sey eigentlich seyn beystandt/muß ehr ver-
terben/den es muß etwas vbernatürlichs in ihm seyn/
das die grossen seynde vnd hartten stürme überwinde.
Hie thüt nichts Creatürliche/eufferliche/gleysen;
de vbunge aller sichtlichem tögende/Hie thüt nichts
alle herlikedyt die man in ganzer Römischer Kirchē
braucht/Hie thüt nichts leyb vnd sele/es sei dan dur-
ch das wasser der widergepurt/das ist/durch rechte
newerung im heyligen Geyst newgepoin.

Der mensch wirt aber nicht newgepoin ihn habe
denn das messer Chrusti wol verwundt/das ist/dz ehr
mit Chrusto in leyden vercyntet sey.

Hie stehet

Hie stehet der Ritter vnd menliche Heldt im kampf/hie kan ehr nicht obligen/es trette dan cyn helffer zu ihm/nemlich Christus/des bürde ehr zütragem angenommen hat/vnd dieses annemen macht im seyn Joch leicht vñ süsse vnd vermag es zütragem in dem der ihn sterckt/Hie ligt ehr ob so er den beystadt recht Philipen:4. fület/vnd hat ihn zuuor im abgrundt rechtlich/nicht gleyssende erkandt.

Dieser kampf werett/weyl der mensch lebett/do Job.7. müß ehr kempffenn mit dem Fürsten vnd Got dieser werlt die weil ehr in seinem reych vñ fürstentüm ist/ den der Sathan ist herr vñ Gott auß verhenglichem willē Gottes/auff das die vnglawbigē auch cyn hern/vnnd iedes dingt cyn oberstes hawbt haben/befunden wirt.

Sie glawbigen vnd Gotseligen haben das haubt Ephesio:1. Christum an dem hangen sie/vnd sein eingeleybte glied Collo. Christi/durch den allerliebsten willern mit dem sie vor Gott mit ihrem Bänder vorzynigert seynu/Aber die Unseligen/Trostlosen/haben den Teuffel zum hawbte/der eyngeleybte glieder seyn sie also lange sie seynem eynsprechenn vnnd willen folgen/auch müßenn solche stracks wider Gott lebenn/denn sie vertrauenn Got nichts/Vnnd der herr aller bosheydt hatt ihr hertz eyngenommenn das sie Gottes nimmer achten/seynrennall seyn eyngeden cyn glüender Role ist/Welcher sie gar erhitende macht/das sie Gottes Glori vnnd herlikheydt nicht erkennē mögen/Vnd wo sie ihr lebenslangt ihren eygenen angeschaffenen krefftten volge/vñ gehen sich selbst nicht auß/vñ werdē von got krefftig/Welche krefft

Heldt/
h der/
it eynē
hoben
d geyf
s kuff

groß/
habē
gnad
hat/
licher
h vñ
er vñ
r ver
eyn/
inde.
ssen/
hres
rchē
dur
re w

abe
ehr
het

welche Krafft alleyn züm höchsten füret/ so müssen sie in iren eygenen Krefften versterben/ vñnd die Krafft des Teuffels welche in yhn gewaldigt regirte müß sie lassen vortreiben /warumb: ey sie kan wider Gott nit gewaldigt seyn vñnd die Krafft Christi hatt sie alleyn den glewbigen nicht vnglewbigen in der Außersteung zürstörret.

Aber der selige Ritter der Christo gleichsämig ist worden/der hatt die Krafft Christi/ vñnd mit der vberwindet er das Fürstenthum vñnd gewalt des Teuffels. Ja auch das ganze finsterniß des Todes müß im nit schaden/seyntemal ehr im glawben Gott mit Christo voreyniget ist / Hie schlecht man in züm Ritter Gots.

Die wapenn vñnd Harnisch eynes Christlichen Ritters.

Ephesio:6.

Den Harnisch beschreibet auch Paulus am vorge meltem orthe/do hat ehr den ganzen kampff auß Göttlichem eynsprechen des Heiligen Geysts mit vollem ernst abgemalt/ehr hat auch sonderlich solchen kampff erliden vñnd versucht/ Darumb ehr auß eygener erfahrung die warheyte gründlich züschröybenn vermocht hat/denn erfahrung thüt rechte gründliche warheyde meldenn/ Vñnerfarnheyde redert gleiffende /vñnd thüt vnwarheyte meldenn.

Ephesio:6.

Ehr hebt an vñnd spricht/ergreiffte den Harnisch Gottes auß das ihr künde widerstehen am bösen tage /ehr meldet sonderlich hie den bösen tag/welcher nichts anders ist/denn so solcher kampff angehet/vñnd ist eysentlich böse/darumb/das wir mit der aller höchsten bellischen

bellis
heyt
des

boßh
hand
vñnd
So
war
auch
uffel
stelt
nisch
das
dann
vñnd
wert

nisch
d ha

S
vñnd
welc
küm
rech
kirt
das
leben
men

hellischen bossheydt/welcher der Teuffel in volkōmens
heyt eyn gātzer voller her ist/wie Christus eyn Herr
des Lichtes vnd gūten/streytten müssen.

Nun so kan Fleisch vnd blūt der höchsten hellische
bossheyt nicht widersteen/es müs eyn ander dinct vor
handen seyn/nemlich eyn harnisch der gewaldigt ist/
vnd die glüende sewerpschl des bössewichtes auffhelt/
Sonderlich/das eyn Chastt vmbgürtet sey mit der
warheyde angezogen mit dem Krebs der gerechtigkeit
auch in stetter rüstunge des Euangelij/welchs de Te
uffel alle macht nimpt vnd vns zū fridenn mit Gott
stelt/das ist der rechte rüstzeugt vnd Paulinisch har
nisch darmit die Chasten sechten sollen/doch vber alles
das der glawbe der vornemste schilt sey eines Chasten
darmit er entlaufft dem seurigen geschos des lesterers
vnd Teuffels/vnd schlahe freudentlich mit dem sch
werdt des Geystes alle seynde zū poden.

1. Tessa: 5.

Hie gehört aber Gottes kunst her wer hie den har
nisch anligen will/der müs Gottes Son seyn / Sch
d harnisch ist Göttlicher vñ geistlicher kind harnisch.

Der Harnisch ist nicht allen gerecht.

Sie menschen müssen sich selbst gelassen habenn
vnd alle diese werlt die den harnisch anlegen wöllenn/
welche sich aber selber lieben/vnd yhre selen suchen/die
kinnen den harnisch nicht anlegē/chr ist inen nicht ge
recht geschlagen/entweder zū enge odder zū weyt/zū
kurtz oder langē/seyn auch nicht gewonet im harnisch
das ist im geystes kampf zū gehn/sondern es seyn vol
lebeuch/voller Creatürischen listē/haben verleckerte
menner/vnd ihr teyl ist fettkeydt vnd zertliche bislein/
kinnen

uffern
Krafft
uß sie
te nie
alleyn
teung

ig ist
uber
uffels
m nit
hasto
Sots.

neß

voige
Göt
ollem
mpff
er es
ochte
eyde
thüt

nisch
age/
chts
t ey
sten
chen

Abakug 1 können ihn nicht abbrechen / mit fasten vnd messig-
 keyt / das ihn der Harnisch gladt anlege / sondern sie
Roman: 6. tragen eyn rostigen schedlichen Adamische harnisch /
 eynen Harnisch der bosheydt / darumb müssen alle ihe-
 nige des Teuffels gefangene seyn / do her sie mit heili-
 schen ketten vmbbringer vnd vorstricket / warumb & da-
 rum / ihz will ist verkeret / Gottes will ist / das eyn Ri-
2. Petri 2. tter dem Teuffel vnd allen seynen fantaseyenn kampff
 genüg geben fall / so treten sie zu ihm schlachenn fride
 mit ihm an / vnd ergeben sich frey in seyn Heer / volar-
 ssen Gott vnd lieben eyn geschaffne Creatur / derhalbē
 sage ich / niemandt kan den harnisch anlegen / denn der
 ihenige in welchem Christus wonet durch den Glaw-
 ben vnd liebreiche Göttliche erkentnuß / Wo Christo
 ins hertz gewürzelt ist in der liebe / vnd vnser liebe sich
 voreyniget mit Christo / vñ achtet Christum hochsch-
 etzig vber aller Welch reichrümer / do kan das hertz
Roman: 8. warhafftig sagen Quis me separabit ic. Wer wil mich
 scheyden von der liebe Christi wirt das thün trübsal /
 angst odder verfolgung / hunger dürst odder bloßheit /
 ferlicheydt odder schwertel / eyn neyn / Es sey Angst
 odder widerwertikeyt / Es sey platzregen odder wyndt /
 Es sey Todt / Teuffel odder Hell / Ich hab es alles
 vberwunden in Christo Ihesu meynem Herrn.

So ist der Ritter geschickt / durch eyne liebreiche
 kunst vnd rechten Glawben zu sechten / dem ist der
 Harnisch gerecht / stehet ihm wol an / vnd wirt eyn
 seyner Kürasser auß ihm / den hat Gott der ewige Vat-
 ter zugerichtet durch Christum Ihesum seynen hoch-
 geliebten.

Wie der Rit

Wie
 N
 lo / das
 seyn /
 auch g
 wir se

V
 finste
 tes /
 gleych
 zu G
 rechti
 er mü
 Chri
 Teuff
 da mi
 dernid
 meyn
 es mü
 wee g
 nicht
 sey für
 chem
 ihm s
 Gütl
 vorge
 te wer
 nunff
 aber d
 kerich

Wie der Ritterlich Kampff zügehet.

Wir haben vorhin ertzelt auß dem Heyligē Paulo/das die seynde darmit wir sechten müssen geystlich seyn/der Ritter vnd Harnisch/ß sie oberwint müß auch geystlich seyn/aber wie der kampff zügehet wolle wir sehen.

Von Adam heer seyn wir Kinder des zorns vnd finsternis/ von Christo Kinder ð Gnaden vnd liechtes/ Diese zwene Adam regieren beyde (wie woll vngleich) in vns/ Eynes füret zum Teüffel/ der ander zu Gott/eyner zur vngerchtrickeydt/der ander zur gerechtigkeit. Nun kan niemandt zweyen herren dienen/ er müß eynen lassen vnd dem andern anhangen/ Eyn Christ müß dem Sachan können gepietern/ heb dich Teüffel/aber Christus wirt ihm nicht nütz seyn/vnd da müß dem alten Esel weegeschehen/das ihn die last derniederdrücke/ehe ehr auffstehet vndeht nicht anders meynet ehr sey im abgrundt der helle versenckett/ aber es müß also ergehen/das ehr tieff ersüffzt vnd ihm weegeschehe/süle vnd erkenne ehr sey nichts/ vorstee nichts/ vormüge nichts/ vnd all seyn anschlagē sey für nichts/ Sa gehet ihn der ihamer an/ Auß solchem ihamer lernet ehr süßzenn zu Gott/entsinckett ihm selber vnd spricht/ß Ewiges Vngeschaffenes Gütch vnd Eyniges Eyn/ Ich hab mich zu weydt vorgriffē/ Ich het gemeint meyne angeschaffne Kreffte weren nütz zur seligkeit/ Item meyn wille/vor: nunfft vnd verstandt weren auch ethwas/ nun ich aber deynem angriff gefülett/befinde alles in mir eytel kericht vnd vnfladt/eytell sünde vnd Todt/ vnd gar keyn

Roman: 4.

Mathei: 6.

Philipen: 3.

messig
ern sie
nisch /
alle ihe
t helli:
b e da:
yn Ri
kampff
Fride
volza:
rhalbē
nn der
Blaw:
Christo
be sich
schsch:
s hertz
il mich
übsal/
beidt/
Angst
yndt/
s alles
n.
reiche
ist der
rt cyn.
e Dat
hoch:
er Rit

Psalmo 37. gar keyn Gesuntheidt ist in mir/ Aber tilge auß/ sege
 auß/ mach mich reyn auß mulder Gnaden vnnnd Güt
Psalmo 50. te/ so werd ich Schneweyß/ Schneweyß werde ich so
 du mich reynigest vnnnd gibst mir deynen Heyligem
Johan: 14. Geyst/ der mich des Gütten erinnere vnnnd lere/ Auß
1. Coim: 15. mir kan ich nichtes/ Ich weyß: alles dz ich werde/ wer:
Roma: 7. de ich auß gnaden/ Was ich güt thun fall / thü nicht
 ich/ sondern Christus in mir/ der das gütte alleyn wir:
 cken kan/ vnnnd niemands anders. .x.

Ehe aber der menlich Ritter Gottes zü eynem
 solchem waren bekentniß kumpt/ muß ehr in der aller
 höchsten gelassenheydt stehenn/ da ehr wider Gott
Psalmo 6. nach Creaturn zü troste habe/ da alle seyn gepcyn vnd
Psalmo 101. marck gleich schwach wirth/ vnnnd voidoret wie eyn
Psalmo 21. grise/ Die Seele muß außwendigt vnd innwendigt
 mit Christo gekreuziget werden/ das sie meyne / sie sey
 vom Gott verlassen vnnnd verdampft/ so ehr doch am
 nechsten stehet / heimlich auß der Spickel vnd warte/
Canti: 2. Sider durch die Gegitter/ gefelrt ihm wol / es ist seyn
 werck/ vnnnd macht die Seele wunderbarlich newges
 schaffen/ eyn new gefess seyner gnaden vnd herligkett.

Den Streytt erleidenn wenigkt am lebenn / Aber
 Tausenthmal besser were es den herlichen Kamff am
 leben wol vben denn am tode/ da es vnß auff eyn mal
 herlich sawer werden muß/ wo wir diese dingkt züuo
 nicht geübet vnnnd erkant habenn.

Eyn Ritter muß mallezeychen

seynes sehhtens tragam. .

Welcher nihht

Welcher nicht manchen streych erlitten hatt / der
weyß nichtes vom Kampffe zusagen / es seyn ietzunder
vill vnnützer schweizer / die auch vom Glawben predi-
gen / leren / haben (meynen sie) die Bibel gar gefressen /
können auß hoffart (das sie ehüm erlangen) vil sprüche
der Heyligenn Schrifft Cicirn / ist aber vnter Drey-
tausent nicht eyner der eyn lebendigt getzeugnüß Gots
tes in ihm erfunden hatt / sie seynde Büchstäbische Le-
rer / vnd nicht hertzen Lerer / Ir gemüdt ist vorgelde
mitt hoffart vnd newheyte / derhalben bringet es auch
so fruchte / wie der Prediger ist / so singt ehr cyn Liede /
lern / vnd wie das liedlein lauter / so tanzet das Volck
hernach / Er solt (sage ich) eyn malzeichen vnd sigell
haben / das seyn hertz warhaffrigt versigelt hette / das
Gott warhaffrigt vnd das ehr Gottes werck erliden
hette / wie ehr den ganzen tag gerötter wer / wie Adam /
Sünde / Todt vnd Teüffel in ihm auffgehört / vnd
Christus / Gnade vnd Leben in ihm erstanden were.

So lallen sie yezundt cynher auß papier vnd tint-
ten / auß vnerfarnem hertzen / prangen mit grosser küst
die sie zü Leyptz studiert haben / den ist die klügheyde
eyn gott / lieben Creatürisch fantasey mehr denn Gott
vnd werden als im punct zür helle steigenn / Zü dem
man iezundt sagt / Achtbarer / würdiger / vñ des diecks
vil / den wirt man verlieren vnd sich verwundern vnd
sagen / sihe wo ist ehr hin / d gross erhabne auff de berge
Libani / ich meinet er wer vorhanden / sihe so ist er nyr
gent do / Man soll o kinder im festen glawben lesen / pie-
digen nach dem Geyst vñ syn / dz ist nach dem margt
immerlicher vorstantnüß / nicht allein nach eüsserlichem
büchstaben der kein nütz zür seeligkcydt ist.

Die Juden
B 4

Hiere: 5. 7.

Treno: 4.

1. Jahan: 5.

Roma: 8.

Psalmo 54.

Psalmo 36.

Sie Juden waren anders erfahren dann wir ictun
 der sein/ haben dennoch dē Eckstein vorwoffen/ vnd
 dē Christum vorlassen/ vnd nicht erkant / man predige
 Hierem: 27. gestolne wort als der Propbet sagt/ vnd cytel Lügen/
 Träume/ vnd Vorfürung des Volcks / Warumb
 darumb/ Gott hat sie nicht gesandt/ Sie lauffen vnd
 niemandt heist sie es/ vnd seyn die Bürde dem Volcke
 Gottes/ auch alles ihr wort ist cytel Bürde vnd last
 den glawbigem/ Sie möchtenn sich vnser Münche
 der meyste teyll wol vertriechem wie Adam / denn sie
 thün stets vbel in diesem stück / sie möchtenn sich wol
 biegen vnd demütigen für den hohen Ewigen Ber-
 gen Gottes / O die vnweyßen werden vorterbē mit
 Psalmo 75. schälle/ Ir gedechtnuß wirt vntergehē wie cyn Kläg
 Psalmo 9. Last vns hie auff merckenn O ihr Freunde Gottes/
 vnser Kunst/ weyßheydt / wesen vnd namen ist nichts/
 Esaie 40. Gottes Kunst/ Weyßheydt/ Namen vnd gedech-
 nuß bleybt alleynn ewig / Das muß in vnserm hertzē
 durch eynen starckem Glawben/ vnd vbernatürliche
 Gottes Kunst erkant vnd als cyn malzeichenn an
 vnser Hertz geduckt seyn.

**Wenn der Kampff eyn Ende hat vnd
 die Ritterliche Kron von Gott geben wirt.**

Wenn der schwache von dem starcken vberwundē
 ist/ die Sünde von der Genadenn / der Teuffell von
 Christo/ die Vngerechtigkeydt von dē Gerechtigkeit/
 die Verdammniß von der Seeligkeydt / So höret der
 Cantico: 2. Kampff auff / do wachsen die Lilien vnter den Sörs-
 nern / Stewde gehet auff in vnglück / Ja die Seelig-
 keydt in dē

keyt i
 die C
 So
 Secl
 tern/
 der h

getzic
 den/
 Es
 fall/
 che st
 Got
 Bild
 sich r
 gefal
 yema
 Kemp
 were
 er du
 allen
 hert
 Gla
 de ge
 erwe
 sen v

Keyt in der helle/der Friden in der bittersten bitterkeydt/
die Gnade in der Gnadenloßheydt/Leben im Tode/ Mathei 17.
So ist güth wonen/ So bricht sich Gott auß in der
Seele/weer ehr ist/vnnd erfüllet sie mit scynen Gü-
tern/Hie entschet die Seele das Guldene diadema/
der herligkeydt Gottes.

Gottes werck muß erlittenn seyn ehe Er die Seele vberformet mit Himlischem Bilden

Sie Seele wirt nicht von Gott vberbildet/
getziert vnnd gekrönet/Sie habe dem seyn werck erli-
den/Gottes werck leyden ist bitterer denn die Helle/
Es muß ihr zimor bitter werden/was ihr süße werde Galat: 5.
fall/sie muß vorhin den Gekrüzigten Chrustum dulde
ehe sie de Königfüßen duldet vn schmectet/Sie muß
Gott alleyn dulden/vnnd keyner Creatur werck ader
Bilde annemen/denn keyn Ritter Gottes beschmeißt
sich mit zeytlichen dingen/Auff das ehr alleyn dem
gefalle der ihn zur Ritterschafft erwelet hat/vnnd so 2. Timo: 2.
yemandt kempffte/so wirt ehr doch nicht gekrönet ehr
kempff den redlich/Es ist auch niemadt recht noch be-
weret/denn/den Gott beweret hatt/nemlich/Welch
er durchs dütte fiewer gefürt ist vnd reyn gefeget von Zacha: 13.
allen Bilden vnnd Fantaseyhern/Sie bewerung ge- 1. Petri 1.
hert durchs fiewer/zü anschtung/Sa muß vnser
Glawbe wachsen/vnd vnser Bilde nach Gottes Bil-
de geglechet werden/Es muß sich ein Gotseliger des
erwegen/Alle die leben wollen in Christo Ihesu müs 2. Timo: 3.
sen verfolgung leyden/Leyden sie verfolgung/So ne-
men sie Gottes

B ij

men sie Gottes werck an/ Was ist Gottes werck : ey
das/ Wer Chrustum annimpt in warheydt/ der nimpt
auch leyden an/ vnd ehr weysß das die gestaltenn des
kreuzs vñ Chrusto gebenedeyet sein/ vñ wie in Chrusto
Warter/ Kreuz/ Todt vñnd alles gebenedeyet ist/ vñ
zum Preysß Gottes verordent/ Also seyndt auch durch
Christum aller Chrustenn ansechtung gebenedeyet/ vñ
zu Gottes wolgefallen geordent/ Wie Chrustus nach
dem Leyden vñnd Todt glouficirt/ herlich gemacht
vñnd zum Vatteren gesetzt ist/ Also auch die Chrusti
seyenn. :

Genesis 32

Esai: 56. 62.

Canti. :

Apoca: 3.

Esai: 62.

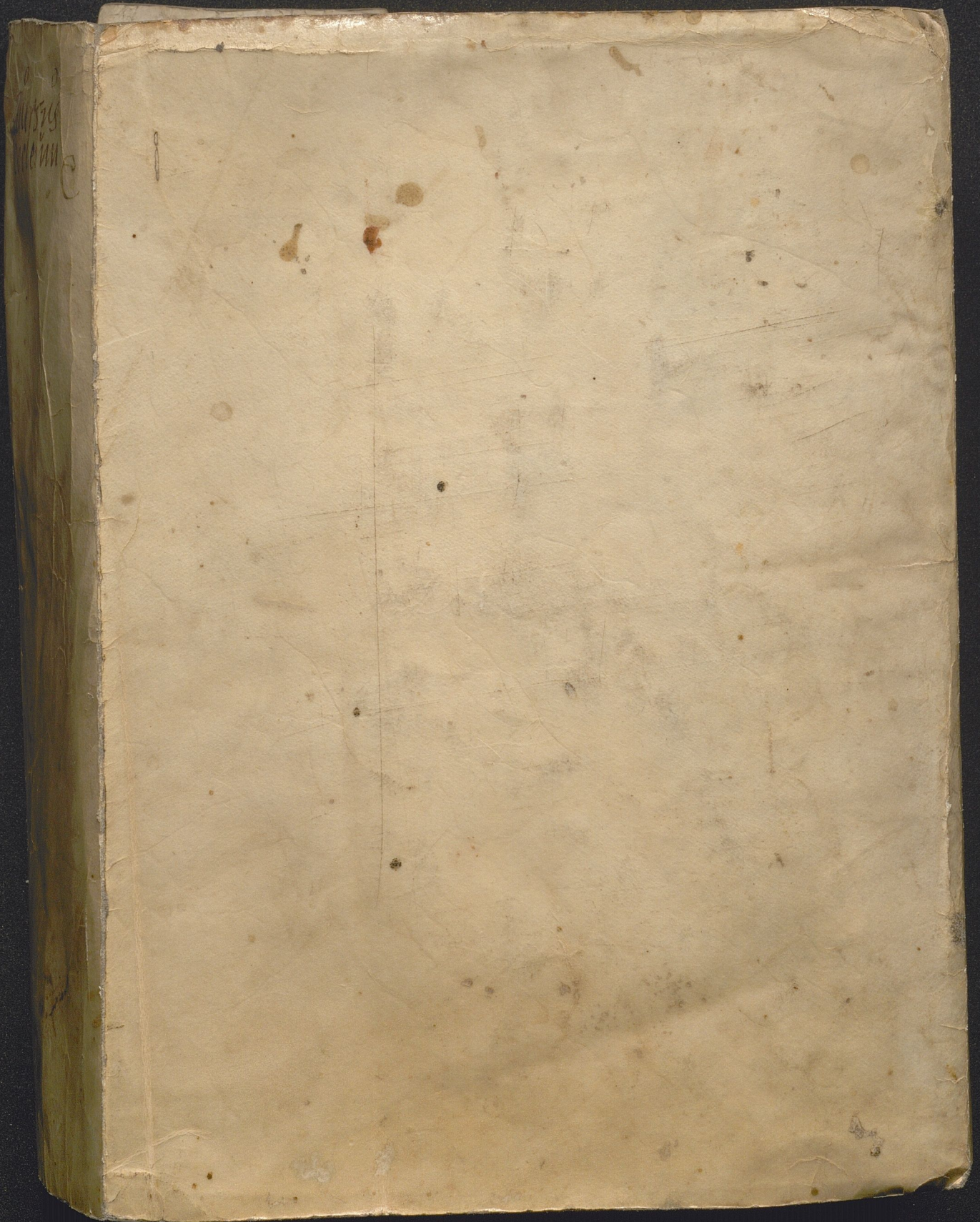
Gottes Sone werden nicht glouficirt im Leben
sondern nach dem Tode/ Darumb ist der Todt ein
thür vñnd eyngang durch Chrustus Todt geheyligert
zum Ewigen Leben/ vñnd ist den vorgötterten keynn
Bitterkeydt/ sondern ein süsse Süßigkeit auf Got
tes wolgefallen angenommen/ Da seyndt dem Jacob
die Hüffen gebrochen/ das ist/ alles vorgenglich leben
vñnd wesen/ alle begirde zum Creaturen hat auff gehort
ist vñnichtriget vñnd schädert vñß nicht/ Es ist alles
vberwindenn/ Hie trith die morgenn Röte herfür/
Hie leuchtet Chrustus mit Gnaden in den vberbilder
tenn vñnd Glawbigen/ Ehr gebenedeyet sie/ gib ihm
newe Namen/ die do nicht vergehen/ Hie frewet sich
der Brewthgam mit der Braut/ vñnd schenckt ihr
all seyne gütter/ vñnd macht sie schwanger mit voller
Himlischer frewde/ Da lachen sie zusamen in eynē
wunder spiel/ Da hören alle münder auff von zureden.

V S W J E
Das walde Gott. :

erck : ey
nimpe
nn des
Christo
ist / vñ
durch
vet / vñ
is nach
nachte
Christi

Leben
de cyn
yligert
kynn
s Got
Jacob
leben
gehört
st alles
erfür /
erbildet
ibe ihn
et sich
ekt ihr
voller
n cynē
reden.





Adversus arm.
tum. p. m.
Kochlein.

986

Georgs-B.



o o
Aduersus
Cocleium

Georg 988



s nech,
Ben güt
Amen.

lich be
lenn ge
Ber fein
licbenn
emainen



Wye Eyn Geist
licher / Christlicher Ric
ter vnd Gottes Heldt in di
ser Welt streyten fall . .

